

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

86 (11.4.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

№ 86.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 11. April

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Bürgerausschusssitzung.

-ck- Durlach, 10. April.

In der heutigen Bürgerausschusssitzung waren 50 Mitglieder anwesend.

Bürgermeister Dr. Reichardt: Die Ausgaben der Stadt sind pro 1905 auf 423 000 M. veranschlagt, wovon 285 000 M. durch Wirtschaftsmittel, 36 650 M. durch Bürgergenussauslagen gedeckt sind und 139 000 M. durch Umlagen aufgebracht werden müssen. Die Umlage kann auch pro 1905 auf 50 Pfg. pro 100 M. Steuerkapital festgesetzt werden. Die Finanzlage der Stadt ist ziemlich erfreulich. Der Voranschlag konnte einerseits reichlich ausgedehnt werden, während es andererseits nicht nötig war, Erwünschtes zu streichen. Die Ausgaben der Stadt sind allerdings alljährlich steigend. Während dieselben vor 7 Jahren nur 298 000 M. betragen, sind sie nach dem heutigen Voranschlag auf über 400 000 M. angewachsen. Den größeren Ausgaben stehen glücklicherweise auch höhere Einnahmen gegenüber. Die Betriebsüberschüsse des Gaswerks des letzten Jahres betragen 36 000 M., diejenigen des Wasserwerks 21 000 M.; auch das Oktroi hat etwas mehr abgeworfen. Das Gesamtsteuerkapital beträgt über 1 000 000 M. Die Ausgaben sind im Budget für Schulen seit 1901 von 52 000 auf 73 000 M. gestiegen, sodaß nicht behauptet werden kann, daß es an Herz und Sinn für unsere Jugend gefehlt hätte. Das Budget für Wege und Straßen ist seit 1898 um 32 000 M. auf 73 000 M. gestiegen. Die Verwaltung erfordert einen Aufwand von 63 000 M., also ein Mehr von 22 000 M. gegen die früheren Jahre. Trotz dieser beträchtlichen Vermehrung der Ausgaben können wir vertrauensvoll in die Zukunft blicken. Die Stadt hat im verfloffenen Jahr eine Reihe größerer Arbeiten ausgeführt. In diesem Jahr wird mit dem Neubau des Gymnasiums und mit der Kanalisation des Siffengrabens begonnen, nach welcher der allgemeinen Kanalisation nichts mehr im Wege steht. Es folgt sodann der Neubau des Spitals, zu welchem der Platz bereits erworben ist, und der Neubau eines Schlachthauses, welches jedoch

erst nach Erledigung der Bahnhoffrage in Angriff genommen werden kann. In der Ausführung dieser Projekte ist ein langsames Tempo empfehlenswert, da sonst eine Umlage-Erhöhung nicht zu umgehen ist.

B.A.M. Horst: Durch das Gespenst einer Umlage-Erhöhung dürfen wir uns nicht abschrecken lassen, das Notwendige auszuführen. Im Schulwesen ist vieles nachzuholen und ein rascheres Tempo erwünscht. Mosbach erhöhte seine Umlage auf 70 Pfg. Das Beamtenstatut soll zum Abschluß gebracht werden. Für Gas und Wasser soll eine Verbilligung eintreten. Für die städt. Arbeiter ist eine bessere Entlohnung notwendig. Die städt. Arbeiten sollen nur an solche Firmen vergeben werden, welche ihre Arbeiter tarifmäßig bezahlen. Man möge nicht nur Straßen im Billen-Viertel, sondern auch im Arbeiter-Viertel bei der Nähmaschinenfabrik Gritzner und der elektr. Centrale ausführen. Die Gartenstraße muß schon des Verkehrs wegen baldmöglichst durchgeführt werden. Die Stadtverwaltung handle nicht nur aus Notwendigkeit, sondern auch in Voraussicht.

B.A.M. Braun anerkennt den großen Fortschritt auf dem Gebiete des Schulwesens in den letzten Jahren. Das ganze Lehrerkollegium teile seine Anerkennung.

B.A.M. Specht schließt sich der Anerkennung der Vorredner an, vermißt aber im Voranschlag einen größeren Betrag für das Schwimmbad, Sonnenbad etc.

Bürgermeister Dr. Reichardt und Stadthaumeister Hauck geben über den Stand der Angelegenheit Auskunft. Die Platzfrage ist erledigt. Das Projekt ist fertiggestellt und der Kostenboranschlag gegenwärtig in Arbeit. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß wir uns nächstes Jahr im neuen Schwimmbad so wohl fühlen wie der Fisch im Wasser.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 10. April. [Schwurgericht.] Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dür

nahmen heute vormittag 9 Uhr die Sitzungen des Schwurgerichts für das 2. Quartal 1905 ihren Anfang. Nachdem den Geschworenen durch den Vorsitzenden die übliche Belehrung über deren Rechte und Pflichten bei Ausübung ihres Richteramtes gegeben war, wurde in die Verhandlung des ersten Falles, der Anklage gegen den Schlosser Wilhelm Fröh aus Rastatt wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode eingetreten. Als Vertreter der Anklagebehörde war in diesem Falle Staatsanwalt Dr. Bleicher erschienen. Als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Heinrich Haas. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, in der Nacht vom 19. auf 20. Februar nach 12 Uhr in der Ritterstraße zu Rastatt mit einem Messer den Wagner Josef Schmiederer von Rastatt derart verletzt zu haben, daß er dessen Tod verursachte, indem er dem Schmiederer einen Stich in den rechten Oberschenkel versetzte, was zur Folge hatte, daß die große Vene durchschnitten wurde und nach wenigen Minuten der Tod des Verletzten eintrat. Wie oft bei derartigen Messerfällen mit ihren schweren Folgen, so zeigte sich auch bei der heute verhandelten Anklage gegen Fröh, aus welcher wichtigen Gründen und in welcher unverantwortlich leichtfertiger Weise zum Messer gegriffen und von dieser gefährlichen Waffe Gebrauch gemacht wird. Fröh hatte am Sonntag abend den 19. Februar in der Wirtschaft „zum Ritter“ in Rastatt mit Schmiederer einen ganz geringfügigen Disput, der kaum bemerkt worden war. Da Fröh sich in seinem damaligen angetrunkenen Zustande in der Wirtschaft ungehörig benahm und die Gäste belästigte, wurde er hinausgeworfen. Er war darüber sehr aufgebracht und in seiner durch den Alkoholgenuss gereizten Leidenschaft wollte er für die ihm zuteil gewordene Behandlung Rache nehmen. Das Opfer dieser Rache sollte Schmiederer werden. Als dieser um 12 Uhr die Wirtschaft verließ, fiel Fröh ihn an und versetzte dem 32 Jahre alten Manne, der Familienvater war und zu Hause eine Frau mit 3 kleinen Kindern hatte, den tödlichen Stich. Der Angeklagte war geständig. Er entschuldigte seine verhängnisvolle Tat mit

Neuilleton.

62)

Die Söhne des Waffenschmieds.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ja, ja, dürfen aber auch nur im alleräußersten Falle davon Gebrauch machen; vergessen Sie das keine Minute, Herr Heide!“

„Wie sollte ich wohl? Bin überhaupt ein friedliebender Mann,“ versetzte Charley mit einem schwachen Lächeln, da schwere Angst ihm auf dem Herzen lag.

„Nun also, gehen wir! Es wird notwendig sein, die Damen zu instruieren und sich das Terrain vorher ein wenig anzusehen.“

Charley befand sich in großer Aufregung. Es war doch etwas Eigenes um eine Menschenjagd.

„Et, Du feiger Geselle!“ brummte er plötzlich in sich hinein. „Ist es nicht ein blutgieriges Raubtier, dem die Jagd gilt, eine giftige Schlange, die den Argwohn umwand, um ihn zu verderben? Muß eine solche Jagd nicht selbst dem Herrgott wohlgefällig sein? Er hatte damit jede Beklemmung von sich gestreift und die rechte Kaltblütigkeit, welche zu

solchem Werke notwendig ist, gefunden. Sollten die Frauen ihn beschämen? Die Mutter und die Geliebte des Angeklagten — nun, deren Heldenmut war begreiflich, da die Allmacht der Liebe jedes Opfer bedingt — aber Kate Boxwell! — Charley fühlte, wie ihm das Blut bei diesem Namen zum Herzen strömte und seine Gedanken in Aufruhr brachte; — ja, Kate wuchs mächtig in seinen Augen durch ihren heldenmütigen Eifer, den Jugendgespielen zu retten. Das war die reinste uneigennützigste Menschenliebe, vor welcher man das Knie beugen mußte.

„Aber nun kommen Sie rasch, wir haben heute abend viel zu tun,“ unterbrach Rosemeier seine Gedanken.

Sie trafen Kate Boxwell schon bei Mrs. Longfield. Bektere erkannte sofort den kleinen Herrn, welcher den Stockdeggen bei ihr gekauft und sich seiner Bekanntschaft mit ihrem Sohne gerühmt hatte und streckte ihm die Hand entgegen. „Ich danke Ihnen, daß Sie meinen Sohn sofort in seiner ganzen Ehrlichkeit erkannt und sich hierher gewandt haben.“

„Es gehörte kein besonderer Scharfblick dazu, die Reinheit dieses Charakters zu erkennen,“ versetzte Rosemeier, „denn sie steht in klarer Schritt auf seinem Antlitz. Man hätte ihn sicherlich nicht angeklagt, wenn der Täter nicht

in raffiniertester Weise ihn nach allen Seiten hin kompromittiert, sozusagen mit einem dicken Neze umspinnen hätte. Mit teuflischer Ueberlegung hat er Beweise auf Beweise gehäuft und ist mit einer so listigen Berechnung zu Werke gegangen, daß man unwillkürlich bedauert, so viel Verstand nicht zum Wohle der Menschheit verwendet zu sehen.“

„Ja, es ist ein teuflischer Dube, der kein Fünkchen Erbarmen verdient,“ versetzte Frau Rositta mit funkelnden Augen und einer stahlharten Stimme. „Sie sehen mich ruhig, mein Herr, und fest entschlossen, den Verderber meines Sohnes, wer immer er auch sein mag, wie ein Raubtier einzufangen zu helfen. Und wenn wir ihn in Boxwells Hause nicht treffen, dann, Mr. Rosemeier, müssen Sie mich mitnehmen nach jener Räuberhöhle, damit ich ihm die Maske abreißen und Ihnen sagen kann: „Dies ist der Mörder, den wir suchen!“

„Lopp, Mrs. Longfield!“ rief Rosemeier ganz begeistert, „Sie sollen mich begleiten! Und erlauben Sie, daß ich Ihnen meine tiefste Verehrung ausspreche. Aber noch eine Frage, werter Miß,“ wandte er sich jetzt an Kate. „Ist Ihr Herr Vater mit unserer geheimnisvollen Expedition in seinem Hause einverstanden?“

Trunkenheit. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, aber auch die Frage nach mildernden Umständen, wonach der Angeklagte zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt wurde. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte in der heutigen Nachmittagsitzung die Anklage gegen die 22 Jahre alte Börsenmacherin Auguste Karoline Kistner aus Pforzheim wegen Kindes tödtung zur Verhandlung. Den Vorsitz hatte wiederum Landgerichtsdirektor Dürr inne. Vertreter der Staatsanwaltschaft war Staatsanwalt Dr. Rudmann, Verteidiger Rechtsanwalt Dr. D. Netter. Nach der erhobenen Anklage hat die Angeeschuldigte, eine kränkliche und geistig zurückgebliebene Person, am 17. Januar 1905 ihr an diesem Tage geborenes uneheliches Kind in ihrer Wohnung, Gymnasiumstraße 23 zu Pforzheim, gleich nach der Geburt getötet, indem sie es unter das Deckbett schob und es dort so lange auf dem Gesichte liegen ließ, bis es erstickt war. Nach dem Verlaufe der heutigen Beweisaufnahme gewannen die Geschworenen, der Ansicht der Verteidigung folgend, die Auffassung, daß die Kistner bei Begehung der Tat nicht zurechnungsfähig gewesen sei und gaben deshalb ihren Wahrspruch auf nichtschuldig ab. Die Angeklagte wurde daraufhin freigesprochen.

Mit Entschließung Großh. Gewerbeschulrats vom 5. April d. J. wurde Gewerbeschulkandidat Josef Köbele an der Gewerbeschule in Durlach als Gewerbelehrer etatmäßig angestellt.

V Durlach, 11. April. Die hiesige Volksschule beabsichtigt in nächster Zeit eine größere Schillerfeier zu veranstalten und verspricht dieselbe nach dem uns vorliegenden Programm eine recht hübsche zu werden, worauf wir die Eltern der Schüler und Freunde der Schule jetzt schon aufmerksam machen möchten.

R. Durlach, 10. April. Die hiesige freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hielt Samstag den 8. April bei und in der Turnhalle ihre Schlusübung ab. Hierzu war der Vorsitzende des Landesvereins vom Roten Kreuz, Herr General z. D. Limberger aus Karlsruhe, ebenso zahlreiche Vertretungen der Nachbar-Sanitätskolonnen aus Karlsruhe, Ettlingen und Grödingen erschienen. Aus Durlach waren anwesend, außer einer Abordnung vom Offizierkorps des Train-Bataillons, Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Turban, Herr Bürgermeister Dr. Reichardt, Herr Progymnasiumsleiter Dr. May, Herr Stadtpfarrer Specht nebst mehreren Vorstandsdamen des Frauenvereins, Herr prakt. Arzt Prottscher, Herr Bahnverwalter Fritsch, Herr Gewerbeschulvorstand Bader, vom Gemeinderat die Herren Kesslheim und Kändler, einige Vorstände hiesiger Vereine, Mitglieder des Männerhilfsvereins, sowie passive Mitglieder der Sanitätskolonne. Der Uebung lag die Idee einer Hilfeleistung der Kolonne auf

„Ich mußte ihm alles sagen, um seine Hilfe hinsichtlich der Entfernung des kleinen Paul in Anspruch zu nehmen,“ erwiderte Kate. „Er war anfangs ganz außer sich, sprach von albernem Einbildungen und lief dann zu Mrs. Bongfield, welche ihn natürlich völlig unstimmt.“

„Natürlich,“ nickte Rosemeier, „er wird also den Kleinen in seine Obhut nehmen und uns kein Hindernis in den Weg legen.“

„Nun gebe Gott, daß unser Werk gelingen und der Schotte überhaupt unser Mann sein möge,“ fuhr Rosemeier fort, „da wir sonst arg hineinfallen könnten. Apropos, war die schöne Wienerin schon auf dem Posten?“

„Sie wollte sich in zehn Minuten hinausbegeben, als ich das Haus verließ. Ich denke, es wird jetzt schon die höchste Zeit sein, doch dürfen wir nicht alle zugleich gehen, man kann nicht wissen, ob nicht die Shors oder der unheimliche Schotte uns sehen und Verdacht schöpfen. Sie, Mr. Rosemeier, folgen mit Mr. Heideck, während ich mit Mrs. Bongfield vorgehe. Das fällt auch nicht auf, zumal der Abend dunkel und neblig ist. Ich erwarte Sie auf unserem Flux und werde für freie Bahn sorgen.“

Charley war mit diesem Arrangement nicht

dem Schlachtfelde zu Grunde und waren dementsprechend auch die Verletzungen der markiert Verwundeten angegeben. Von den Mitgliedern der Sanitätskolonne wurden Notverbände angelegt und die Verwundeten teils in die als Verbandsplatz gedachte Turnhalle getragen, teils auf die selbst hergerichteten Transportgeräte gelagert, zur Verbringung in die nächst angenommene Lazarette. Nebst der Transportgeräte erregten auch die von den Mitgliedern der Sanitätskolonne improvisierten Bettstellen, wie solche in Feld- und Notlazaretten Verwendung finden, die Aufmerksamkeit der Anwesenden. Zum Schlusse der Uebung hielt der Kolonnenarzt, Herr Med.-Rat Dr. Geyer eine Prüfung ab über die erste Hilfe bei den verschiedenartigen Verletzungen und Krankheitserscheinungen, wie über Krankenpflege, wobei die Mitglieder bekundeten, daß sie ein reiches Wissen auf diesem Gebiete beherrschten. Die musterträchtig angelegten Notverbände zeugten von der Fertigkeit und großen Hingebung der Kolonnenmitglieder an die Bestrebungen und Förderungen des Roten Kreuzes. Nach Beendigung dieser Prüfung spendete Herr General Limberger der Kolonne als einer „auserlesenen Schar“ seine volle Anerkennung über die gebotenen Leistungen. Er ermahnte u. a. die Mitglieder bei allen sich bietenden Vorkommnissen in Friedenszeiten, wie im Kriegsfall, sich in den Dienst des Roten Kreuzes zu stellen und demselben stets neue geeignete Kräfte zuzuführen. Daran knüpfte er die Bemerkung, daß die Sanitätlers sich nicht dazu versteigen möchten, den Arzt spielen zu wollen, um nicht den Verdacht, Kurpfuscherei zu treiben, aufkommen zu lassen; die Mitglieder mögen sich zur Hauptaufgabe gelten lassen, den Verletzten oder Erkrankten nach der ersten Hilfeleistung dem Arzte zuzuführen. Weiter erläuterte Herr General Limberger an einigen vorgekommenen Unglücksfällen, wie nützlich solche ausgebildeten Mannschaften ihren Nebenmenschen sich erweisen können, daher sollten sich die Seanungen der Sanitätskolonnen auch auf die Ortschaften, durch Errichtungen solcher, erstrecken. Den anwesenden Staats- und Gemeindebehörden dankte er für die kräftige Unterstützung deren, sich die Sanitätskolonne ihrerseits erfreuen dürfe. Mit dem Hinweis auf das große Interesse und die gütige Fürsorge, welche sich die Sanitätskolonne auch höchsten Ortes bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog und unserer allergnädigsten Landesmutter der Großherzogin zu erfreuen habe, schloß er seine inhaltsreiche Ansprache. Die hiesige Kolonne hatte mit den von Auswärts erschienenen Sanitätlern noch eine kameradschaftliche Vereinigung in dem Militärvereinslokal zur Stadt Durlach. Nach Ansprachen des hiesigen Kolonnenführers Herrn Reallehrer Kömmele, des Kolonnenführers der Ettlinger Sanitätskolonne, Herrn prakt. Arztes Dr. Schmith, des Herrn Med.-Rats Dr. Geyer und des Militärvereinsvorstandes Herrn Bahnverwalter Fritsch,

ganz zufrieden und schützte Unkenntnis des Weges vor. Doch Rosemeier meinte trocken, er fände des Waffenschmieds Haus mit verbundenen Augen, und so geschah alles nach Kates Anordnung.

Marianne war bereits auf dem Posten und Mrs. Shor ausgegangen, während ihr Gatte sich noch auf der Post befand.

Es war ein erdrückender Augenblick für alle, als Kate die kleine Gesellschaft einzeln nach oben geleitete. Wie leicht konnte der Schotte ins Haus treten, die geschwähige Magd sie sehen oder Mrs. Baywell selber in die Quere kommen.

„Der Vater hält sie schon fest,“ tröstete Kate Frau Rositta, welche diese Möglichkeit fürchtete. Bessere war die erste in dem Versteck, dann folgte Rosemeier und zuletzt Charley, der Kates kleine Hand fest in der seinen hielt und flüsternd meinte, daß dieser viel zu kurze Weg der schönste seines Lebens sei.

Der kleinen Waffenschmiedstochter schlug das Herz zum Zerspringen. Wie gut nur, daß er ihr glühendes Antlitz nicht sehen konnte! Sie erwiderte ganz leise den Druck seiner Hand und zog ihn dann leise mit sich fort, daß nicht etwa die Dienerin sie mit dem fremden Herrn erblickte.

Da nur drei Personen in dem Versteck

wechselten gemeinsame Gesänge ab mit erhebenden Vorträgen einzelner besonders hierzu veranlagter Kolonnenmitglieder. Auch diese gemütliche Vereinigung verlief in schöner, echt kameradschaftlicher Weise.

† Bretten, 10. April. Ein äußerst trauriger und sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in unserer Nachbargemeinde Ruitz. Ein ca. 15—16 Jahre alter Bursche namens Ernst machte sich mit noch einigen gleichaltrigen Burschen mit einem Revolver zu tun. Ganz in der Nähe stand der in Ruitz stationierte Bahnwart Serwal. Plötzlich ging ein Schuß los und drang demselben in den Unterleib. Im hiesigen Spital ist der Schwerverletzte heute früh gestorben.

† Malsch bei Wiesloch, 10. April. Ein gräßliches Unglück ereignete sich vorgestern abend. Während des Abendgottesdienstes in der kath. Kirche fiel ein Stück des Mauerbegriffs von der Wand herab und verschüttete 6 Kinder, welche zumteil schwer verletzt wurden. Ein Kind ist bereits gestorben.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. April. Gestern abend waren im „Kaiserhof“ zur Begrüßungsfeier für den Gouverneur von Kantschou, Kontre-Admiral Truppel, zahlreiche Förderer der kolonialen Bewegung, sowie Marineoffiziere vereint. Graf Dönhoff-Friedrichstein feierte Truppel als Verwaltungstalent, der die Kolonie verständnisvoll zur Entwicklung bringe. Truppel dankte und gedachte der Mitarbeiter, sowie der Mitwirkung der chinesischen Gouverneure Quantschikai und Tschoufu und brachte schließlich ein dreifaches Hurra auf unsere Krieger in Südwestafrika aus. Der chinesische Gesandte trank auf ein fort-dauernd gutes Einvernehmen der deutschen und chinesischen Behörden.

* Kiel, 11. April. Das Marinegericht verurteilte den Leutnant z. S. Visk vom Vinienschiff „Braunschweig“ wegen tätlicher Beleidigung Untergebener und Verleitung zum Meineid zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und zur Entfernung aus dem Heere.

* Kassel, 11. April. Die Genidstarre ist hier ausgebrochen. Der Kanonier Apel ist gestorben. Weitere 20 Mann, die erkrankt sind, sind in Zelten isoliert.

* Mainz, 10. April. In dem Prozeß gegen Dompropst Malzi wegen Sittlichkeitsvergehens wurde über den Antrag des Staatsanwalts hinaus auf 1 Jahr Gefängnis erkannt.

* München, 10. April. Zum kommandierenden General des 3. bayerischen Armeekorps wurde an Stelle des zum Kriegsminister ernannten Generals der Infanterie Graf Horn Generalleutnant von und zu der Tann-Ratsamhausen, bisher Kommandeur der 5. Division (Nürnberg) unter Beförderung zum General der Infanterie ernannt.

* Stuttgart, 10. April. Das Schwurgericht hat heute den Redakteur des „Simpli-

Blatz fanden, so mußte Charley sich in einen Winkel drücken, von wo aus er den langen, erleuchteten Korridor bequem übersehen konnte.

„Wenn Sie etwas Verdächtigendes erblicken, dann geben Sie uns ein Zeichen, indem Sie ganz leise an unsere Wand klopfen,“ flüsterte ihm Kate zu.

Er erhaschte ihre Hand und drückte einen raschen Kuß darauf, bevor Kate in den Wand-schrank schlüpfte.

Meister Boywells Haus stammte aus dem sechzehnten Jahrhundert, aus der Zeit Elisabeths. Es mutet uns seltsam an, wenn wir solche alte Häuser durchwandern mit ihren kuriosen Wendeltreppen, geheimen Gängen und Schränken, ihrer großartigen Raumverschwendung hinsichtlich der Vorplage oder Dielen und den meistens engen Bohn- und Schlafräumen, zu denen man vielfach noch mittelst Stufen und Absätzen emporklettern muß. — Unsere Vorbäter hier und allerorten liebten jedenfalls die krummen Straßen und die geheimnisvollen Winkel und Verstecke in ihren Städten und Häusern, was uns gerade kein schönes Bild von ihrer so viel gerühmten Grabbheit und Offenheit zu geben vermag.

(Fortsetzung folgt.)

ziffen", Linnekegel, von der Anklage der Beleidigung des Königs von Sachsen, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten, freigesprochen. Die Beleidigung war in dem Tyle zu dem Bilde „Vange Stunden einer hohen Frau“ in einer Spezialnummer des „Simplizissimus“ vom 6. Dezember 1904 erblickt worden.

Zur Mittelmeerreise des Kaiserpaars.
* Messina, 10. April. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist heute vormittag 11½ Uhr unter dem Salut der Hafenvatterie und der im Hafen liegenden Kriegsschiffe nach Korfu gegangen. Die „Hohenzollern“ ist vom „Friedrich Karl“ und „Sleipner“ begleitet.

* Messina, 10. April. Infolge des heftigen Sturmes gab die Kaiserin die Absicht auf, auf der „Hohenzollern“ bis Taormina zu fahren,

sie ging vielmehr um 11 Uhr vormittags hier an Land, wo sie von dem deutschen Konsul begrüßt wurde und fuhr dann anhaltlos in einem Sonderzug nach Taormina, nachdem sie dem Konsul für den krank im Hospital liegenden Adjutanten des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha einen Rosenstrauß übergeben hatte. In ihrer Begleitung befanden sich der Vizeoberzeremonienmeister v. d. Kneesebeck und Gräfin Konzau.

* Taormina, 10. April. Die Kaiserin traf mittags wieder ein und wurde am Bahnhof von den Prinzen Eitel Fritz, Adalbert und Oskar empfangen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.
* Hamburg, 10. April. Der Postdampfer „Eduard Woermann“ mit der zweiten Staffel des Marine-Expeditionskorps ist heute vormittag um 10 Uhr auf der Fahde an-

gekommen. Der Dampfer bringt 111 Offiziere und Mannschaften vom 1. Seebataillon, 73 vom Marine-Expeditionskorps und 49 von der Schutztruppe in die Heimat zurück.

Der russisch-japanische Krieg.

* Amsterdam, 10. April. Das „Handelsblad“ veröffentlicht ein Telegramm aus Batavia, nach welchem sich die russische Flotte bei Muntol befindet und heute vor Batavia erwartet wird.

* Amsterdam, 10. April. Der „Telegraaf“ meldet aus Batavia, daß das niederländische in Indien stationierte Geschwader Stellung bei Palutudju in der Nähe von Singapore genommen habe. Das Panzerschiff „Hertog Hendrik“ befindet sich vor Singapore. Von der japanischen Flotte weiß man nichts.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Straßensperre.

Nr. 12,216. Wegen Neueindeckung der Fahrbahn der Landstraße Nr. 13 zwischen Durlach und dem Abgang des Kreiswegs beim Kaiserhof in Grözingen muß die Straße vom 12. bis einschließlich 27. d. Mts. für den Fuhrwerksverkehr gesperrt werden.

Fuhrwerke müssen während dieser Zeit den Kreisweg durch den Ort Grözingen und die Landstraße Nr. 1 (Weingartenerstraße) benutzen. Die abgesperrte Straßenstrecke darf während der angegebenen Zeit mit feinerlei Fuhrwerken befahren werden. (§ 121 P.St.G.B.)
Durlach den 5. April 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Nr. 5648. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Durlach den 10. April 1905.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Allmendwiesenbesitzer werden aufgefordert, bis längstens 20. April die Maulwurfsaufen zu verebnen.
Durlach den 10. April 1905.

Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:
Lindenfelder Johann, Schreiner in Grözingen, und Katharine geb. Zoller. Durch Vertrag vom 31. März 1905 ist die allgemeine Gütergemeinschaft gem. §§ 1437 ff. des bürgerlichen Gesetzbuches einschließlich der fortgesetzten Gütergemeinschaft vereinbart.

Großh. Amtsgericht.

Matratzendünger-Versteigerung.

Freitag den 14. April 1905, vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Trainbataillon Nr. 14 in Durlach eine große Partie Matratzenstreu meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Privat-Anzeigen.

Wohnung zu vermieten.

Wegen Wegzugs ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß im 2. Stock mit Zugehör auf 1. Juli billig zu vermieten. Ebendasselbst sind schöne **Seh- und Speisekartoffeln** zu verkaufen. Zu erfragen
Göttlingerstraße 42 im Laden.

Freundliche Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Weingarterstraße 13, 2. St.

Wohnung von 3 Zimmern, Mansarde, samt Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im **Darmstädter Hof.**

Wohnungen von 2-6 Zimmern sind zu vermieten. Auskunft erteilt **J. W. Hofmann, Turmbergstraße 18.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speicher und Zubehör, ist an eine ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Rappenstr. 2, 2. St. bei **Karl Reisch.**

Wohnungen per 1. Juli zu vermieten:

Sophienstraße 14 der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Mansardenzimmer nebst Zubehör;

Hauptstraße 69 im 4. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Mansardenzimmer nebst Zubehör.

Gustav May.

Löwen-Apotheke

zwei schöne Wohnungen von je 4 Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Spitalstraße 1 im 2. Stock ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zugehör, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Kronenstraße 9.**

Wohnungen-Gesuch.

Auf 1. Oktober werden in einem Haus, event. auch Haus zum Alleinbewohnen, von zwei ruhigen Familien zu mieten gesucht: 4 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zugehör; 5-6 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zugehör, womöglich mit Veranda und etwas Garten. Offerten mit Preisangabe unter **B. A. 72** an die Exp. d. Bl. erb.

Georg Freiherr von Dampfeda

hat soeben seinen neuesten Roman:

Herzeloide

Die Geschichte einer Liebe

beendet. Der Abdruck beginnt in

Nr. 14 der Gartenlaube.

Bringe mein **Wash- u. Glanzbügelgeschäft** in empfehlende Erinnerung. Auch wird **Bett- u. Leibwäsche** fortwährend angenommen. Tadellose Bedienung zugesichert.

Frau Amalie Birk, Friseurgeschäft, Auerstraße 17. Ebendasselbst kann ein Mädchen unter günstigen Bedingungen das Bügeln gründlich erlernen. Eintritt sofort oder später.

Eine Grube Dung ist zu verkaufen
Bäderstraße 5.

Ein Haufen Dung ist zu verkaufen. Zu erfragen
Herrenstr. 9 im Laden.

Ein Gartenhäuschen billig zu verkaufen
Jägerstraße 48.

Brauchen Sie Geld

auf Schuldschein, Wechsel, Bürgsch., Hypoth., Police u. s. w., so schreiben Sie an **C. G. Müller, Berlin 175, Dorotheenstr.** Jede Anfrage wird sofort discret u. kostenlos beantwortet. (Streng reell!)

Alleinstehender Beamter (Rechnungsrat) sucht per 1. Juli oder früher eine **Dreizimmer-Wohnung** mit Mansarde. Off. mit Preisangabe unter **F. B.** an die Expedition dieses Blattes.

Gewandte Büglerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres
Kirchstraße 15, 2. Stock.

Schreinerlehrling-Gesuch. Ein kräftiger Junge kann bei mir in die Lehre treten.
A. Haas, Schreinermeister.

Lehrling. Ein Junge aus achtbarer Familie, welcher Lust hat das **Malerhandwerk** gründlich zu erlernen, kann auf Ostern bei mir eintreten.
Julius Weiffang jr.

Sehr billig zu verkaufen ein beinahe neuer, sehr schöner Stegtisch 16 Mk., eine Hängelampe 2,50 Mk., ein kleiner schöner Spiegel 2,20 Mk., eine Herren-Remontoir (Anker, silber) 12,50 Mk., verschied. Bücher und Nippfachen
Killischfeldstraße 6, 4. Stock.

Eine goldene Brosche am Sonntag in hiesiger Stadt verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer per 1. Mai zu vermieten. Näheres
Bismarckstraße 12, 2. St.

Unschl. barer Wanzenod
Flasche 60 u. 75 ./.
Adlerdrogerie August Peter.

Militär- Verein.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem am 9. d. Mts. erfolgten Tode unseres langjährigen Mitglieds

Gottfried Sutter,

Zimmermeister, hiermit in Kenntnis zu setzen. Die Kremierung findet im Krematorium in Karlsruhe am Mittwoch vormittag 11 Uhr statt. Durlach, 11. April 1905.

Der Vorstand.

Evang. Jungfrauenverein

der Gustav-Adolf-Stiftung in Durlach.

Bei der heute unter Aufsicht des Bürgermeisters vorgenommenen Verlosung sind auf folgende Lose die nebenstehenden Gewinne gefallen:

Los-Nr.	Gewinn	Los-Nr.	Gewinn	Los-Nr.	Gewinn	Los-Nr.	Gewinn
8	47	105	51	241	41	385	61
10	29	115	32	243	44	394	36
16	7	119	12	252	6	398	26
28	39	121	34	260	35	419	40
41	57	123	58	265	52	431	4
47	48	127	20	280	1	436	11
49	22	131	54	313	38	461	49
52	53	132	2	319	28	465	56
57	46	135	19	320	50	470	10
60	33	148	45	322	3	473	27
66	16	155	23	325	8	476	15
74	14	161	31	326	43	478	24
80	9	165	5	338	42	497	60
86	55	169	30	344	17	518	25
99	62	182	21	380	13	544	59
102	18	221	37				

Die Gewinne können morgen, **Mittwoch, 12. April**, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, bei dem Unterzeichneten abgeholt werden.

Specht, Stadtpfarrer.



Schützengesellschaft.

Mittwoch den 12. April im Glatz.

Wünschen Sie einen haltbaren **Fußbodenanstrich**, so machen Sie einen Versuch mit dem rasch trocknenden

Bernstein- u. Linoleumlack, Fabrikanten: **O. Friese & Cie, Offenbach.** Niederlage bei **Ernst Räuchle.**

Fahrräder und sämtliche Zubehörteile liefert billigst

Hans Crome, Einbeck 669. Vertreter gesucht, Katalog gratis.

Ein noch gut erhaltenes **Damen-Fahrrad** ist zu verkaufen **Herrenstraße 17.**

Gründl. Unterricht im Maschinenschreiben wird erteilt

Kirchstraße 15, 2. St.

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt **Durlach**

45 Hauptstraße 45. Prompte Bedienung. — Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Morgen (Mittwoch) wird **geschlachtet.**

J. Merkle zum Waldhorn.

Religiöse Vorträge

werden gehalten in der **Friedenstapelle Durlach** vom **10. bis 13. April 1905**, je abends 9 Uhr.

Hauptthema: Passionsgefallen aus den Evangelien.

Dienstag den 11. April: Thema: **Pontius Pilatus.**

Redner: Prediger **Grün-Karlsruhe.**

Mittwoch den 12. April: Thema: **Simon Petrus.**

Redner: Prediger **Berner-St. Georgen.**

Donnerstag den 13. April: Thema: **Jesus Christus.**

Redner: Prediger **Rieker-Heilbronn.**

Jedermann ist herzlich eingeladen. — Eintritt frei.

Zur Konfirmation

empfehle

schöne und billige Neuheiten in Herren- sowie Damenuhren

speziell für **Konfirmanden.**

Ferner reichhaltige Auswahl nur moderner

Schmuckgegenstände,

als: **Colliers, Kreuze, Broschen, Ringe,**

Boutons, Cravatten-Nadeln,

Herren- und Damen-Ketten,

Brust- und Manschettenknöpfe u. dergl. m.

F. Jordan, früher J. Fries,

Hauptstrasse 28.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von hier und auswärts mache ich die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem mein

Küfer-Geschäft

von der **Ablerstraße 6** nach der **Kelterstraße 6** verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Unter Zusicherung sorgfältiger Ausführung aller mir zugewandten, in mein Fach einschlagenden Arbeiten, zeichnet

Hochachtungsvoll

Ph. Weiler, Küferei.

Gleichzeitig bringe ich meine fertigen runden und ovalen Fässer in empfehlende Erinnerung.

Schon jetzt

nehmen wir Bestellungen auf alle **Fluß- und Seefische** für die **Charwoche** gerne entgegen.

Pasquay & Lindner.

Feinstes franz. Salatöl

(Sesam) ohne jeden Beigeschmack,

per ½ Ltr. m. Gl. **1.05**, ¼ Ltr. m. Gl. **55 Pfg.**

(für leere Flaschen werden 15 u. 10 Pfg. vergütet).

Feines Salatöl,

per Ltr. **70, 80 und 100 Pfg.** ausgemessen.

Adler-Drogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.

Auf Ostern

empfehle mich im **Waschen und Bügeln** von **Leibwäsche** aller Art, sowie von **Gardiens** in jeder Größe, weiß und crème, **Blousen** und **ganzen Kostümen.** In **Bettwäsche** sichere bei jedem Quantum saubere und schonendste Behandlung zu. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

Frau A. Franz, Behntstraße 6 II.

Zickelfelle

werden zu den höchstmöglichen Preisen aufgekauft.

Schlachtung wird auf Wunsch mitbesorgt.

Fa. Heinrich Döttinger,

Pfinzstraße 74.

Setzkartoffeln,

frühe rosa, hat zu verkaufen

J. W. Hofmann,

Turmbergstr. 18.

Schöne Setzkartoffeln

sind zu haben

Jägerstraße 19.

Magnum bonum

als Speise- u. Saatkartoffel empfiehlt

Karl Zoller,

Mittelstr. 10. — Telephon 82.

Zu verkaufen

ein Schreibtisch mit Fachaufsatz, ein Sofa, ein Waschtisch, ein älterer Schrank, Federbetten, Tischen, Küchenschrank, Küchenschaff und Herd mit Kupferkessel samt Rohr **Gasthaus zur Kanne, 2. Stock.** Anzusehen täglich von 3—6 Uhr.

Ein leichter **Leiterwagen**, eine **Futterschneidmaschine** und eine **Rübenmühle** billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der **Exp. d. Bl.**

Holländische

Möbel-Politur

zum Selbstgebrauch für jedermann empfiehlt

Ludwig Falkner,

Möbelschreiner, Durlach.

Schöne Frau-

en verraten, daß sie ihre Schönheit und Anmut der **Dresdener**

Lana-Seife Marke **HHD**

verdanken. Bestes Mittel zur Erzeugung eines blendend weißen Teints à St. 50 S.

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. Telephon 76

Acker am höchsten Weg sofort zu verpachten oder zu verkaufen

Gröhingerstraße 23, 3. St.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

6. April: Erwin, Bat. Philipp Franz Schweiß, Schlosser.
7. „ Rosa Anna, Bat. David Loser, Gipser.
10. „ Leonhard und Franz, Bat. Leonhard Kraus, Schlosser.

Geschließung:

8. April: August Adam Karl Renert, Eisenbahnschaffner, und Luise Sophie Riefer, beide von hier.
8. „ Heinrich Bedtel, Fabrikarbeiter, und Frieda Philipp, beide von hier.
8. „ Georg Brenner, verwitweter Müller von Pfondorf, Wirt, und Luise Leßberger von Königsbach.
8. „ Adolf Ludwig Heinrich Bischoff, Landwirt, und Karoline Ernestine Schwander, beide von hier.

Gestorben:

8. April: Alfred, Bat. Friedrich Karl Schmitt, Buchbinder, 3 B. a.
9. „ Gottfried Sutter, Zimmermeister, Chemann, 47½ Jahre alt.

Rebellen, Druck und Verlag von N. D. u. S., Durlach